

Frankfurter Neue Presse 21.11.11
Kinderspiele-Nachmittag
im Petrihaus 20.11.11

STADTTTEILE

FNP Seite 21

Alte Spiele neu entdeckt

Im Petrihaus haben Kinder ihren Spaß bei fast vergessenen Brettspielen

Wie entdeckten Kinder die Welt, als es noch keinen Fernseher, kein Internet und keine Computerspiele gab? Michaela Pfennig wollte es wissen und verwandelte das Petrihaus in ein Kinderzimmer zu Brentanos Zeiten.

Rödelheim. Andreas (10) liefert sich im „Gänsepiel“ ein heißes Kopf-an-Kopf-Rennen mit Stefano (9) und Valentino (12). Eher nebenbei entdeckt der junge Grieche einen Hinweis auf dem Spielbrett, dass er nicht auf den Spuren von Sankt Martin wandelt, sondern auf denen seiner antiken Vorfahren, die das Spiel vermutlich von den alten Ägyptern übernommen haben. Und Julia (10) zieht es gleich richtig hinaus in die weite Welt: Zu-

sammen mit ihrer Mutter Berit Kath und Lothar Hensel vom Förderverein Petrihaus tritt sie in die Fußstapfen von Jules Verne und reist in 80 Tagen um die Welt.

Michaela Pfennig hat ins Gartenhaus von Clemens und Georg Brentano eine bunte Palette an Brettspielen mitgebracht, die die Kinder untereinander als auch mit Erwachsenen spielen können. Darunter „Pachisi“ aus dem alten Indien, ein Vorläufer des heutigen „Mensch ärgere Dich nicht“ und „Fang den Hut“. Oder das mittelalterliche oberdeutsche Brettspiel „Das Glückshaus“, an dem sich Rosa (10) und Violetta (6) mit ihrem Papa Oli Paus und Jule Linemeyer versuchen, während andere Kinder mit ihren Eltern das „Festungs- und Belagerungsspiel“ ausprobieren.

Auf „Die Reise um die Erde“, das mit Spielsteinen und -marken gespielt wird, ist Michaela Pfennig ein wenig stolz. „Das bekam ich als Reprint des ältesten Spiels vom Otto-Meier-Verlag geschenkt, dem heutigen Spieleverlag Ravensburger.“ Frei nach Jules Verne basiert das Spiel auf der Wette des englischen Gentleman Phileas Fogg, der mit seinem Diener Passepartout über Paris und Brindisi reist, um das Dampfschiff Richtung Bombay zu besteigen. Julia hat den Abenteuerer auf dem Spielfeld schnell überholt: Nach ein paar Mal Würfeln befindet sie sich bereits auf einem fernöstlichen Spielfeld mit der Silhouette eines weißen Kuppelbaus mit vier Minaretten.

Doch Julia macht zunächst große Augen, weiß noch nicht so recht,

wo sie da gelandet ist. „Schau mal, das ist das große Grabmal in Indien, das ein Mogul für seine Gemahlin errichten ließ“, animiert Berit Kath ihre Tochter. Später googeln die beiden, dass es sich hierbei um den Taj Mahal handelt, das weltberühmte Mausoleum in der Nähe von Delhi. Doch im Moment will Julia vor allem gewinnen und schneller als ihre Mutter im Ziel einlaufen, besser gesagt, in London. Dort, wo Phileas Fogg seine wagemutige Reise beginnt.

„Natürlich ging es auch bei diesem Spiel um Spannung und Unterhaltung“, erklärt Michaela Pfennig, die vor sechs Jahren die ersten Gesellschaftsspiele aus dem 19. Jahrhundert im Petrihaus zu neuem Leben erweckte und dabei auch das „wiederentdeckte Gänse-



Stefano (9), Andreas (10) und Valentino (12) haben großen Spaß beim Gänsepiel, das sie im Petrihaus ausprobierten. Foto: Christian Christes

spiel der alten Griechen“ einführte. „Anhand der Landkarte und der Bildmotive konnten die Kinder in Jules Vernes Reisespiel zugleich die Welt entdecken.“ Und das in einer Zeit, als es noch keine modernen Medien gab.

Ein paar Spielzüge später ist Julia

stolze Siegerin. Und Oli Paus landet beim „Glückshaus“ auf einem Spielfeld mit einer grunzenden Sau. Was ihn im Spiel ein ganzes Stück weiterbringt und so zu einer überraschenden Entdeckung führt: Dem mutmaßlichen Ursprung des Sprichworts „Schwein gehabt“. got